

Z &
36.5

V. 44.

S. 361.

~~AX 1000~~



Hochwollgebohrner Herr,
Geheyrhaltung der Frau Sophie und Fräulein
Dolly,

Ich bin sehr dankbar für die Nachricht, welche ich
von dem Tode Ihrer Tochter erhalten habe.

Ihrer Hochwollgebohrner Herr, muß ich mit innigst gerührtem
Gemüthe eröffnen, welcher Gestalt es dem Allerhöchsten ge-
fallen habe, meine geliebteste jüngste Schwester, Fräulein
Rahel Charlotte von Bonickau, den 21^{ten} nur ab-
gewichenen Monats an einem hitzigen Catharr-Fieber, so kaum
neun Tage gedauert, durch einen sanften und seligen Tod zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Gleichwie ich nun Ihrer Hochwollgebohrner
Herrn zärtlichen Mitleidens hierunter;
nach der von Dem schätzbaren Verwandtschaft mir zu-
gehenden Ehre, mich versichert halten kann: also wün-
sche ich dargegen von Grund des Herzens, daß Gott
Dieselben vor dergleichen traurigen Begegnissen in Gnaden

bewahren, vielmehr bey unverrücktem Wohlseyn bis in die
spätesten Jahre erhalten wolle.

Wornächst ich nebst meiner einzigen noch übrigen Schwe-
ster mich zu fortwährender *Regensburg* *Opusculum*
empfehle, und verbleibe mit *innigster* *Freund-*
schaft *und* *Ergebenheit* *ihnen* *zu* *den* *meisten* *Wünschen*
Eurer *hochachtungsvollen* *Dienerin* *und* *Freundin* *und* *Schwester* *in* *Christo*

Regensburg, den 4. April

1774

Anna Magdalena Bach
an *ihren* *Bruder* *in* *Regensburg*

A Monsieur
Monsieur de Sonneckau,
Conseiller Privé de guerre
de S. A. S. Electorale de
Saxe
à Dresde

Zd 3615. 4^o



US 18

M.C.



Hochwohlgebohrner Herr,
Hochwohlgebohrter Herr Hofrath Herr
Kathl.

Ich bin zu demselben Zeitpunkt und Stunde, welchem
ich mich zu demselben Zeitpunkt und Stunde

Gurer Hochwohlgebohrter, mus ich mit innigst gerührtem
Gemüthe eröffnen, welchergestalt es dem Allerhöchsten ge-
fallen habe, meine geliebteste jüngste Schwester, Fräulein
Rahel Charlotte von Bonickau, den 21^{ten} nur ab-
gewichenen Monats an einem hitzigen Catharr. Fieber, so kaum
neun Tage gedauert, durch einen sanften und seligen Tod zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Gleichwie ich nun Gurer Hochwohlgebohrner
gütigen Mitleidens hierunter, nach der von Verd schätzbaren Verwandtschaft mir zu-
gehenden Ehre, mich versichert halten kann: also wün-
sche ich dargegen von Grund des Herzens, daß Gott
Dieselben vor dergleichen traurigen Begegnissen in Gnaden

3

3

